



**Schwärzlocher Hof**

## Ausflugstipp 1: Wanderung

### Rund um den Spitzberg

Unterjesingen – Wurmlinger Kapelle – Spitzberg – Schwärzloch – Tübingen

Diese Wanderung beginnt im lieblichen Ammertal und bringt uns hinauf zur berühmten, viel besungenen Wurmlinger Kapelle. Danach wandern wir entlang der Südseite des Spitzbergs, des wohl am besten erforschten Bergzuges in ganz Süddeutschland, und steigen hinunter zum Schwärzlocher Hof, einer beliebten Ausflugsstätte. Anschließend geht es im Tal weiter zum Tübinger Westbahnhof.

### Ausgangspunkt: Unterjesingen

### Wegverlauf: Wir beginnen die Wanderung in Unterjesingen

Unterjesingen (Höhe: 337–509 m)

Die spätgotische Pfarrkirche Sankt Barbara war seit etwa 1100 im Besitz des Klosters Blaubeuren, das auch Grundbesitz im Ort hatte, und wurde von ihm 1404 an Württemberg verkauft. Der heutige Kirchenbau entstand zwischen 1470 und 1494. Die Ummauerung ist wohl ein Rest der früheren Wehranlage. Das Rathaus stammt von 1750 und besitzt drei Rundbogentore; die Schlusssteine der Tore sind mit Wappen, die Fassade mit einem Fugennetz verziert.

Im Ort sieht man noch stattliche Fachwerkhäuser mit Rundbogeneinfahrten und Höfen, vor allem entlang der Hauptstraße. Hinter der Kirche findet man die eindrucksvolle, 1784 erbaute Rosecker Kelter. Heute ist darin das sehenswerte Jesinger Dorfmuseum untergebracht, das insbesondere über die Geschichte, die Bedeutung und die Technik des Weinbaus informiert, dem in Unterjesingen früher große Bedeutung zukam. Auskunft: Tel. (0 70 73) 75 50. Öffnungszeiten: Mai bis November jeweils am ersten Sonntag im Monat 14–18 Uhr.

Wir gehen von der Haltestelle Unterjesingen Mitte aus kurz nach Westen zu der nach Wurmlingen führenden Straße und biegen hier nach links ab. Gleich nach der Ammer (siehe Seite 100) nehmen wir den Radweg nach links in Richtung »Tübingen«. Er knickt bald nach links ab zur Unteren Mühle, nach der Bahnlinie geht es nach rechts weiter. Das nächste nach rechts abgehende Sträßchen bringt uns zur Domäne Ammern.

Der Ammerhof gehörte seit 1171 zum Kloster Obermarchtal, von dort kamen auch die mittelalterlichen Siedler, die das Anwesen in einen Eigenbetrieb des Klosters umwandelten. Zu Reformationszeiten war der Ammerhof eine Zufluchtsstätte der Tübinger Katholiken. Heute ist das Anwesen eine herzoglich-württembergische Domäne. Ein barockes Kleinod ist die vermutlich von Tiberius Moosbrugger geplante, 1736 errichtete und 1807 profanierte Ammerhofkapelle von Johann Casper Bagnato, dem Baumeister des Deutschen Ordens.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 11.00 bis 22.00 Uhr

Schwärzlocher Hof · Philipp Reichert · Schwärzloch 1 · 72070 Tübingen · Telefon: 07071 / 43 362 · Fax: 07071 / 400 413



## Schwärzlocher Hof

Wir durchqueren die Anlage und gehen weiter bis zum Waldrand. Hier knickt der Weg nach links in Richtung Schwärzloch ab, wir spazieren aber geradeaus in den Wald hinein. Es steigt nun entlang eines Bacheinschnittes an. Weiter oben treffen wir auf einen Querweg, hier orientieren wir uns rechts. In vielen Windungen bringt uns der Weg schließlich aus dem Wald hinaus und zu einer Wegkreuzung unterhalb der Wurmlinger Kapelle. Hier sollten wir zu dem viel besungenen Bauwerk aufsteigen, kehren aber anschließend wieder an diese Stelle zurück.

Die Wurmlinger Kapelle (475 m), eines der Wahrzeichen der Gegend, abgebildet in unzähligen Kalendern und Büchern, war früher ein wichtiges Wallfahrtsziel. Die ältesten Mauerreste stammen aus der Karolingerzeit. 1644 wurde der Bau dann durch ein Feuer zerstört, dreißig Jahre später aber wieder aufgebaut. Von der Kapelle aus hat man eine beeindruckende Aussicht auf Schönbuch, Rammert, Alb und Schwarzwald. Hier oben sollen Hölderlin, Schelling und Hegel, angeregt von der französischen Revolution, die deutsche Republik ausgerufen haben. Die Kapelle ist »gedichtumrankt«; am bekanntesten ist wohl der Vers von Nikolaus Lenau: »Luftig wie ein leichter Kahn, / auf des Hügels grüner Welle, / schwebt sie lächelnd himmelan, / dort die friedliche Kapelle«.

Nun wenden wir uns, von der Kapelle aus gesehen, mit dem Wanderzeichen roter Strich nach rechts (Schild »Weinlehrpfad«). Gleich nach dem Gehölz nehmen wir den nach links abgehenden Weg. Er führt uns in vielen Windungen durch die ehemaligen Weinberge, von denen wir noch die Mäuerchen sehen. Herrliche Blicke haben wir auch zur Wurmlinger Kapelle und ins Neckartal mit Hirschau im Vordergrund bzw. zur Bergkette der Schwäbischen Alb.

Es geht anfangs immer etwas abwärts, anschließend auf schlechter werdendem Weg leicht aufwärts. Schließlich führt der Weg nach links, auf die andere Seite des Bergrückens. Hier befinden wir uns über einem kleinen Tälchen mit einer Scheune – die Landschaft erinnert ein wenig an einsame Gegenden im Schwarzwald oder in den Alpen. Wir gehen noch etwas in unserer ursprünglichen Richtung weiter bis zum Spielplatz Holzacker, wo wir auf ein Sträßchen stoßen. Es bringt uns nach links, vorbei an der Scheune, und in den Wald. Nach dem Rastplatz am Waldrand knickt unser Weg nach rechts ab und zieht hinauf auf den Rücken des Spitzbergs.

Seinen Namen hat der Spitzberg (407 m) von einer nach Süden vorspringenden Bergnase. 500 Hektar stehen hier seit 1967 unter Naturschutz. Er wird auch als der »originellste Keuperzug ganz Schwabens« bezeichnet und durch die Nähe zur Universität Tübingen ist er wohl der am besten erforschte Berg Baden-Württembergs. Hier wächst wie auch am Grafenberg (siehe Seite 57) die Ungarische Platterbse. Auch der aus dem Mittelmeerraum stammende Blaue Lattich ist hier zu finden, außerdem an den alten Sandsteinmauern der ehemaligen Weinberge das ebenfalls vom Mittelmeer stammende Zymbelkraut, der Gelbe Günsel, die behaarte Fahnenwicke oder die Weinraute. Der Vielfalt der Flora entspricht auch die der Fauna – man findet eine große Zahl von Tieren, vor allem Insekten, auch seltene und geschützte, auf engstem Raum. Im »Spitzbergbuch« von 1966 wurden beispielsweise achtzig Brutvögel gezählt. Käfer gibt es 1300 Arten, Spinnenarten 305 und Schmetterlinge 410! Besonderheiten der Fauna sind zum Beispiel eine seltene, gehörnte Mistkäferart oder ein seltener Blattkäfer. An Pflanzenarten wurden 330 gezählt, davon allein sechs verschiedene Orchideen.



## Schwärzlocher Hof

Wir überqueren einen Forstweg, etwas später stoßen wir auf den mit rotem Strich markierten Weg, der von der Wurmlinger Kapelle nach Tübingen zieht. Hier nehmen wir den nach links hinabführenden Waldweg. Er beschreibt bald eine Rechtskurve, wir ignorieren einen nach links abgehenden Weg und kommen kurz darauf aus dem Wald und zum Schwärzlocher Hof.

Der Schwärzlocher Hof, bis 1477 Gutshof des Klosters Blaubeuren, ist vor allem als »Mostburg«, als idyllisch gelegenes und traditionsreiches Ausflugslokal bekannt. Die 1085 erwähnte ehemalige Sankt-Nikolaus-Kirche wurde 1200 als Saalkirche mit quadratischem Chor errichtet. Von ihr blieben nur wenige Reste erhalten, unter anderem der Rundbogenfries oder die spätromanische Kapelle. Außen an der Südwand unterhalb des Dachansatzes sieht man noch romanische Bauplastik, zum Teil mit Symbolen, Monstern und Fabeltieren sowie pflanzlichen Darstellungen. Im ehemaligen Kirchenschiff befindet sich heute die Gastwirtschaft.

Nun kann eingekehrt werden, an schönen Sommertagen locken insbesondere die Sitzplätze unter den Linden im Garten. Anschließend nehmen wir das unterhalb des Hofes nach rechts führende Sträßchen, das uns bis zu den ersten Häusern von Tübingen bringt; hier wenden wir uns auf dem Schleifmühlweg nach links und nach der Bahnlinie nach rechts zum Westbahnhof.

### **Länge:**

13 Kilometer

### **Zeit:**

3 bis 4 Stunden

### **Höhenunterschied:**

270 Meter

### **Grill-/Spielplätze:**

Vor der Wurmlinger Kapelle, nach der Scheune

### **Sonstiges:**

Wir wandern auf Natur- und befestigten Waldwegen. Wer den etwas holprigen Weg am Ende des Spitzbergs nicht scheut, kann die Tour auch mit dem Rad unternehmen.

### **Verkehrsmittel:**

Ammertalbahn. Wer lieber mit dem Auto kommt, beginnt die Tour am Schwärzlocher Hof. Man wandert dann auf dem unterhalb der Gebäude verlaufenden Sträßchen nach Westen in Richtung Ammern und biegt dort, wo der Weg nach rechts abknickt, nach links in den Wald.

### **Einkehrmöglichkeit:**

Schwärzlocher Hof.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 11.00 bis 22.00 Uhr

Schwärzlocher Hof · Philipp Reichert · Schwärzloch 1 · 72070 Tübingen · Telefon: 07071 / 43 362 · Fax: 07071 / 400 413